

❖ 8400 ❖

Altstadt

Zeitung des Bewohnervereins Altstadt

8. Jahrgang, Nummer 20, Dezember 1990

Der Altstadt-Kindergarten ist eingeweiht

Wirklich gelungen!



Am 27. Oktober fand die kleine Feier statt: Der Kindergarten Rettenbach konnte eingeweiht werden. Bewohnerverein Altstadt und Verein Pro Neustadt, die beide mit dazu beigetragen hatten, dass es den Kindergarten gibt, konnten eine schöne Zahl Vertreterinnen und Vertreter aus Schulbehörden, dem Stadt- und Gemeinderat, aber auch aus dem Quartier begrüßen.

Besonders gefreut hat sich an der Feier Architekt Wolfram Leschke. Seinem Werk wurde rundum hohe Anerkennung zuteil. Man hat gemerkt, dass der Architekt nicht nur für einen Bauherrn gearbeitet hat, sondern auch für seine Kinder, geht doch seine Tochter Alex-

andra bereits in den neuen Kindergarten. Dass der neue Kindergarten entstehen konnte; wertet die Altstadt wirklich auf. Es war ein Musterbeispiel für eine effiziente Zusammenarbeit. Der Bewohnerverein möchte an dieser Stelle allen Beteiligten danken, dem Bauherrn, der Andico AG, Stadtrat Walter Ryser, der Schulpflege Stadt und der Kindergartenkommission, aber auch den Baubehörden und der Nachbarschaft, die alle unkompliziert dazu beitragen mussten, dass der Bau so schnell realisiert werden konnte. Denn Bauen in der Altstadt ist mit all den vielen Bestimmungen keine einfache Sache mehr. (pl)

Inhalt:

Asylanten im SiWi	Seite 3
Hans Hollenstein beim BVA	Seite 5
Leserbrief «Viel Luft»	Seite 5
Stellungnahme W. Germann	Seite 7
Liedertafel Winterthur	Seite 8
Sylvester	Seite 8

Liebe Leserin
Lieber Leser

Die letzte Ausgabe der «8400 Altstadt» hat Reaktionen ausgelöst. Das ist positiv, und der Bewohnerverein veröffentlicht sie denn auch unzensuriert. Leserinnen und Leser sollen selber beurteilen, was richtig ist und was nicht. Ein Problem gibt es allerdings: Der Raum in der Altstadtzeitung ist beschränkt. Zuschriften sollten eine gewisse Länge nicht überschreiten, sonst hat, wie in dieser Nummer, anderer Lesestoff einfach keinen Platz mehr. Der Bewohnerverein Altstadt will kein gewöhnlicher Quartierverein sein. Der BVA hat die klare Aufgabe, parteiisch zu sein. Parteiisch für die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Mieterinnen- und Mieteranliegen zum Beispiel sind BVA-Anliegen. Der BVA steht auch zur verkehrsfreien Innenstadt, kompromisslos. Wer aber aus diesem Engagement schliesst, der BVA oder seine Altstadtzeitung seien einer Partei verbunden, schießt ein Eigentor. Wer immer im BVA mitmacht, kann bestätigen, dass das nicht stimmt. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern schöne Festtage und ein gutes 1991. Und ich freue mich schon jetzt, mit vielen auf dem Kirchplatz anstossen zu dürfen.

Bewohnerverein Altstadt
Paul Lehmann



**Bluemelade
im Neustadt-Hus**

Eine Oase in der Hektik
unserer Zeit!

Neustadtgasse 16
8400 Winterthur

Telefon 052/ 23 48 51

Öffnungszeiten:
Di-Fr 9-18.30, Sa 9-16 Uhr
Montag geschlossen



Peterhans

Schuhhaus Markt-gasse 24 · 8400 Winterthur

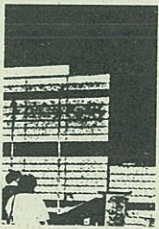
**ÖKOLADEN
ÖQUARIUS**

TÖSSTALSTR. 12
8400 WINTERTHUR

ÖKOLOGIE IST . . .

Ihr
Quartierladen
ganz in der Nähe
für ökologische
Produkte:
Hygiene/Haushalt
Wasch/Putzmittel
Elektro/Solarartikel
Umweltschutzpapier
Naturfarben
Garten
Fachberatung

LIEBE ZUR UMWELT

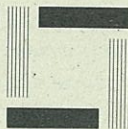


Als kleine unabhängige
Dienstleistungsfirma
lösen wir Beratungs-,
Planungs- und Bauauf-
gaben - zum Beispiel:

- ≡ Erstellung von Erneuerungs- und
Unterhaltskonzepten
- ≡ Begutachtung von Bauschäden
und Erarbeitung von Sanierungs-
varianten
- ≡ Liegenschaftenwertschätzungen
- ≡ Problemlösungen im Bereich
der allgemeinen Bauphysik
- ≡ Bebauungsstudien

H. R. ROHR & E. FROMM DIPL. ARCH. ETH
GENERAL GUISAN-STR. 39
8400 WINTERTHUR
TEL. 052 / 22 44 76
MUEHLENSTR. 40
8200 SCHAFFHAUSEN
TEL. 053 / 25 02 66

ROHR & FROMM



ARCHITEKTEN

WINTERTHUR
IST NOCHMAL'S ETWAS
SÜSSER GEWORDEN

**C A F É
C O N F I S E R I E
B O S S
W A L T E R**

H A R D

**C H A M P A G N E R
T R U F F E S**
unsere exclusive Spezialität

MARKTGASSE 76
8400 WINTERTHUR
TEL. 052 22 62 92
ÖFFNUNGSZEITEN
06-20 UHR (DO 22 UHR)



Der «Silberne Winkel» ist Tagesheim für Asylbewerber

Vom Beton in die Altstadt

Der Tagespresse war es bereits zu entnehmen: Der Silberne Winkel hat seine Tore definitiv geschlossen. Die Migros als Mieterin und die Pensionskasse der Stadt Zug als Besitzerin der Liegenschaft haben Umbaupläne. Da der Pächter gekündigt hat, hat die Migros beschlossen, den «SiWi» sofort zu schliessen. Als Uebergangslösung stellt die Migros den «SiWi» der Stadt zur Verfügung, zur Ueberbrückung des Notstandes; der in der Asylantenbetreuung eingetreten ist.

Seit Anfang November ist der «SiWi» als Tagesaufenthaltort für laufend neu eintreffende Asylbewerber eingerichtet. Gegenwärtig sind dies täglich ein bis drei Männer aus Kosovo (Jugoslawien), Kurdistan (Türkei) und aus dem Libanon.

Geschlafen wird im Bunker

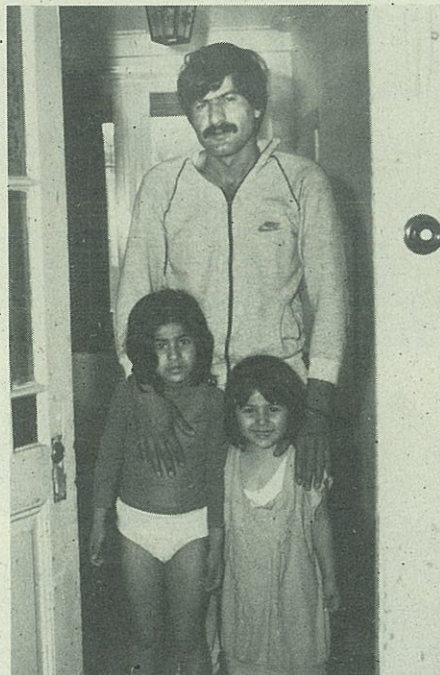
Nachts sind die Flüchtlinge in Zivilschutzanlagen (Grützfeld und St. Ulrich) einquartiert, was mangels besserer Unterkünfte eine Notlösung darstellt. Eine Notlösung deshalb, weil es für die psychisch ohnehin schon stark belasteten und vorläufig zum Nichtstun gezwungenen Männer unzumutbar wäre, sich rund um die Uhr und für einen Zeitraum von Monaten in einer unterirdischen Anlage aufhalten zu müssen. Der «SiWi» ist geeignet, tagsüber eine Atmosphäre zu schaffen, welche es den Asylbewerbern erleichtern soll, mit der neuen Situation zurecht zu kommen.

Täglich um 9.45 Uhr öffnet der «SiWi» seine Türen. Bis um 10.00 Uhr treffen die Bewerber aus den Anlagen ein, wo sie vom Morgendienst der Asylkoordination beim Morgenessen und anschliessenden Reinigungsarbeiten betreut werden sind. Von 10 bis 12 wird Deutschunterricht erteilt, was sich wegen unterschiedlicher Herkunft und Bildung der Männer zuweilen schwierig gestaltet. Ziel ist es, in diesen zwei Stunden täglich elementare Kenntnisse über den Sprachgebrauch und eine Einführung in unsere Kultur zu vermitteln. Möglichst bald nach ihrem Eintreffen werden die Neankommenden in Eintrittsgesprächen mit den Betreuerinnen und Betreuern über das Asylverfahren sowie über ihre Rechte aufgeklärt. Dabei werden die Betreuerinnen und Betreuer viermal in der Woche von zusätzlichen Lehrkräften unterstützt.

Das Mittagessen steht um 12.00 Uhr auf dem Programm. Es wird ebenso wie das Abendessen um 18.00 Uhr von einer Gruppe Asylbewerbern und einem Betreuer, der auch Koch ist, selbst zubereitet. Am Nachmittag stehen Betreuerinnen und Betreuer in ihrem Büro für Gespräche und Probleme im Zusammenhang mit den laufenden Asylgesuchen zur Verfügung.

Langeweile

Das eigentliche Kaffee ist der Aufenthaltsraum, wo mit Spielen und Diskutieren die Zeit des Wartens kurzweiliger gestaltet werden kann. Asylbewerber können sich erst nach zwei Monaten Aufenthalt Arbeit und ein Zimmer suchen.



Nach dem Abendessen schliesst der «SiWi» um 20.00 Uhr seine Türen wieder und entlässt die Männer zurück in die Zivilschutzanlagen. Als Grund für

die frühe Schliessung geben Betreuerinnen und Betreuer an, Altstadtbewohnerinnen und Altstadtbewohner könnten sich verunsichert fühlen, wenn spät nachts grössere Gruppen von fremdländischen Männern durch die Strassen schlenderten. Bis Ende Jahr werden es mit der fünften Zuteilung immerhin ungefähr hundert Flüchtlinge mehr sein, die tagsüber den «SiWi» beleben und zum internationalen Bild der Altstadt beitragen.

Reaktionen sind gut

Auf Reaktionen aus der Bevölkerung angesprochen, weiss eine Betreuerin von der Asylkoordination Positives zu berichten: Verwunderung eher als Ablehnung sei zu bemerken, vereinzelt seien sogar schon Kleiderspenden beim Eingang deponiert worden, ein Geschäftsinhaber habe einmal fünf Harasse Äpfel gratis geliefert, auch die Zusammenarbeit mit der Migros, der Hauptmieterin des Gebäudes, sei gut. «Erfahrungsgemäss müssen sich Asylbewerber auf der Strasse viele Feindseligkeiten gefallen lassen, das ist hier nicht besser als anderswo, doch auf die Umnutzung des «SiWi» haben wir glücklicherweise noch keine direkt negativen Reaktionen bekommen.» Konkrete Erwartungen an die Altstadtbewohnerinnen und Bewohner hat das Team der Betreuerinnen und Betreuer wenige. Wichtig ist sicher zu wissen, dass Asylbewerber starkes Heimweh verspüren. Sie sind uns zugewandt und wir sind alle aufgerufen, uns in Toleranz zu üben und unsern Beitrag zur Linderung der Situation dieser Männer zu leisten.

Spenden willkommen

Aktiv können Altstadtbewohnerinnen und Bewohner mit Spenden helfen. Dringend benötigt werden ständig Winterkleider (die meisten Asylbewerber kommen aus warmen Ländern), also Jacken, Mäntel, Pullover, Stiefel. Velos ebenso wie Spiele (Schach usw.) sind auch sehr willkommen. Spenden dieser Art können im Durchgangszentrum an der St. Georgenstrasse 90 abgegeben werden. (ae)

Weinhandlung

Traité

Stadthausstrasse 93
Telefon 22 23 90

Hauslieferdienst

Über 800 verschiedene Weine
Umfassende Auswahl an Spirituosen
Geschenkkistchen, Riesenflaschen



LOUIS COZZIO

Grösste Auswahl
an exklusiven Messern.

Passage / Unterer Graben 17, Winterthur, Telefon 232937



*Pelz und Leder
einmalige Naturprodukte
in reichhaltiger
Auswahl!*

Pelzhaus
Kirchplatz 4
8400 Winterthur

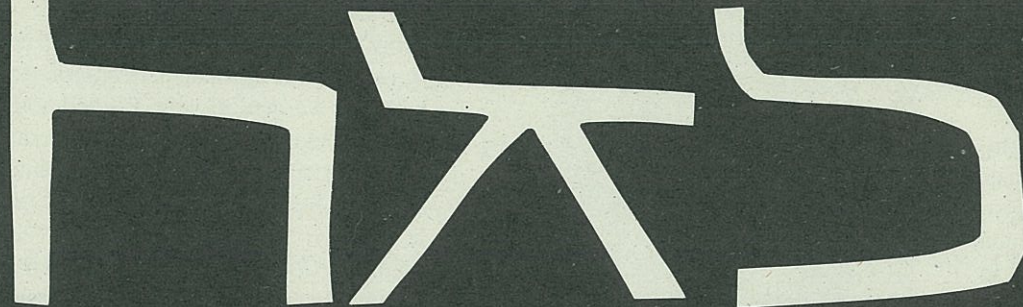
Okli

giovi märt

Im Herzen der Altstadt –
alles zum Essen und Trinken
in bester Qualität, zu reellen Preisen
bei freundlicher Bedienung im

giovi märt

WOHNEN OHNE WENN UND ABER



**Krämer
fürs Wohnen**

Marktgasse 23
Winterthur
Tel. 052/22 24 21

Stadtrat Hans Hollenstein beim BVA

Altstadtrundgang



«Schonzeit abgelaufen», so schrieb der Bewohnerverein Altstadt in der letzten «8400 Altstadt». Gemeint war damit Stadtrat Hans Hollenstein, dessen erste 100 Tage als Stadtrat damals abgelaufen waren. Gemeint war damit aber auch

die unbefriedigende Verkehrssituation in der Altstadt, die immer mehr von Autos mit oder ohne Sonderbewilligungen überstellt ist.

Nun, ein erstes Gespräch mit Stadtrat Hans Hollenstein hat stattgefunden. Die

beiden Vorstände von Bewohnerverein und Verein Pro Neustadt zeigten dem zuständigen Stadtrat ihre Anliegen: den mit Autos überstellten Graben, die unhaltbare Parkiersituation bei der Neustadtgasse 18a, den Parkplatz Schulhaus Geiselweid mit der illegalen Ausfahrt über den Fussgängerstreifen, die Parkiererei auf dem Trottoir an der Technikumstrasse, den Schleichverkehr auf dem Kirchplatz, die mit Autos vollgestopfte Obergasse, aber auch das zunehmende Parkieren bei der Stiftung Oskar Reinhard oder vor dem Strauss.

In einem anschliessenden Gespräch im Quartierbüro am Holderplatz wurde dem Vorsteher von Polizei und Umwelt nochmals nahegelegt, endlich mehr zu tun für die verkehrsfreie Altstadt. Die Anliegen der beiden Vereine werden Stadtrat Hans Hollenstein noch schriftlich nachgereicht.

Wie klein unsere Stadt ist, zeigt sich, dass für zwei Vorstandsmitglieder des Bewohnervereins Hans Hollenstein kein Unbekannter war. Roman Weissert war mit dem Stadtrat früher in der Militärmusik, Thomas Buomberger zusammen mit Hans Hollenstein Ministrant.

Leserbrief:

Viel Luft, aber kein Sauerstoff

Ich beziehe mich, auch wenn ein paar Wochen verspätet, auf den Artikel «Schonzeit abgelaufen». Interessiert blätterte ich die «Altstadt-Zeitung» durch, als ich sie das erste Mal in den Händen hatte. Eine solche Zeitung kannte ich doch von Oberwinterthur bereits, die «Oberi-Zytig». Diese erschien monatlich und enthielt doch öfters sehr interessante Themen.

Also, mein Interesse galt nun der «8400 Altstadt». Zu meinem Entsetzen stellte ich fest, dass es sich eher um ein Parteiblatt handelt, als um eine Quartierzeitung. Meines Erachtens beinhaltet diese Zeitungsnummer, um es mit entsprechenden Worten zu sagen, «viel Luft, aber keinen Sauerstoff»! Der obige Artikel dreckelt ähnlich, wie es die Autofahrer in der Altstadt pflegten. Ich möchte dazu nur folgende Punkte festhalten:

1. Hans Hollenstein resp. die Stapo sorgt bereits sehr stark für Ordnung auf den Strassen im Quartier Altstadt.

Oeffnet man die Augen, findet man bei den meisten falsch parkierten Autos einen Bussenzettel unter dem Scheibenwischer. Und von den Politessen wimmelt es ja geradezu. Soll etwa ein Heer von neuen Polizisten eingestellt werden? Der eigentliche Polizeistaat also?

2. Sind wir Altstadtbewohner doch froh, dass wir Sonderbewilligungen erhalten. Wie möchte man denn sonst zügeln können? Schwere Güter heim-schaffen können? Das Auto abstellen können?
3. Von den Velofahrern in der Markt-gasse sprach und spricht natürlich wieder niemand. Für die Käufer ein stetiges Hindernis.
4. Hier im Herzen der wirklichen Altstadt hat es so wenig Verkehr, wie in der ganzen Stadt nirgends mehr. Sollen dafür umliegende Quartiere doppelt belastet werden? Sollen ausserhalb der Altstadt noch mehr Such- und Umleitungsfahrten gemacht wer-

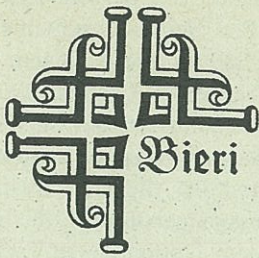
- den? Existiert dann die bessere Luft?
5. Das Quartier Altstadt ist das bedeutendste Handels- und Einkaufszentrum in Winterthur überhaupt. Darauf müssen meines Erachtens die Anwohner Rücksicht nehmen, wie die Konsumenten das auch mit der Einschränkung des Individualverkehrs in unserem Quartier machen müssen.

Ich wünsche dem «8400 Altstadt» mehr, viel mehr Toleranz gegenüber den Mitbewohnern dieser Stadt und eine Prise weniger Politik.

Benno K. Suter

Impressum:

Nummer 20, Dezember 1990
 Auflage 1900
 Druck: Frauendruckerei Genopress
 Satz: Layout 21
 Redaktionsschluss Nr. 21:
 7. März 1991
 Zuschriften am Paul Lehmann,
 Tösstalstrasse 12, 8400 Winterthur,
 Tel. 052 22 44 34



Dresdner
Christstollen

und aus der
Geschenkecke
diverse
Spezialitäten
hübsch verpackt

Bäckerei-Konditorei
J. Bieri
Obergasse 30
8400 Winterthur
052/22 67 02.

stadtbekannt für

- Messerwaren
- Sportartikel



K I E N A S T
Markt-gasse 66 · 8400 Winterthur

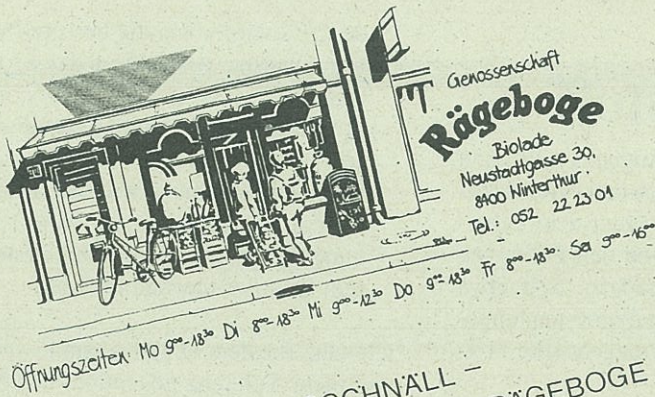
AB 1. FEBRUAR 1991 OFFERIEREN WIR AM GRABEN

LOGENPLÄTZE!

**L O
G E**

WIR ERÖFFNEN NÄMLICH
DAS NEUE RESTAURANT «LOGE»
UND EIN GEFFLEGTES STADTHOTEL, DAS
ZENTRUM DES NEUEN KULTURELLEN TREFFPUNKTS
MIT STUDIOKINOS UND THEATER.

GRABEN BETRIEBS AG, POSTFACH 560, 8402 WINTERTHUR. TEL. 22 30 00, FAX 22 09 59



Genossenschaft
Rägeboge
Biolade
Neustadtgasse 30,
8400 Winterthur
Tel.: 052 22 23 04

Öffnungszeiten: Mo 9⁰⁰-18³⁰ Di 8⁰⁰-18³⁰ Mi 9⁰⁰-12³⁰ Do 9⁰⁰-18³⁰ Fr 8⁰⁰-18³⁰ Sa 9⁰⁰-16⁰⁰

MIT EM VELO BISCH GSCHN'ÄLL -
IM EINTE. ODER ANDERE RÄGEBÖGE

Öffnungszeiten: Montag 13³⁰-18³⁰ / Dienstag bis Freitag 8⁰⁰-18³⁰ / Samstag 8⁰⁰-16⁰⁰



Genossenschaft
Rägeboge
Biolade
Wartstrasse 3
8400 Winterthur
Tel. 052 22 12 20



CARIBBEAN NIGHTS

**GONZALO RUBALCABA
QUARTET**

10.12.
MO 20:30 Fusion-Jazz mit karibischen Rhythmen. Kuba. Fr. 29,-

TITO PUENTE ALL STARS

26.12.
MI 20:30 Fiesta navideña latina con Salsa. USA/Puerto Rico. Fr. 44,-

PICASON

28./29.12.
FR/SA 21:00 Salsa à la Cubana. CH. Fr. 18,-

SILVESTER PARTY

SOUTHERN COMFORT

31.12.
MO 21:00 Mit Southern Rock ins neue Jahr. Winterthur. Fr. 20,-

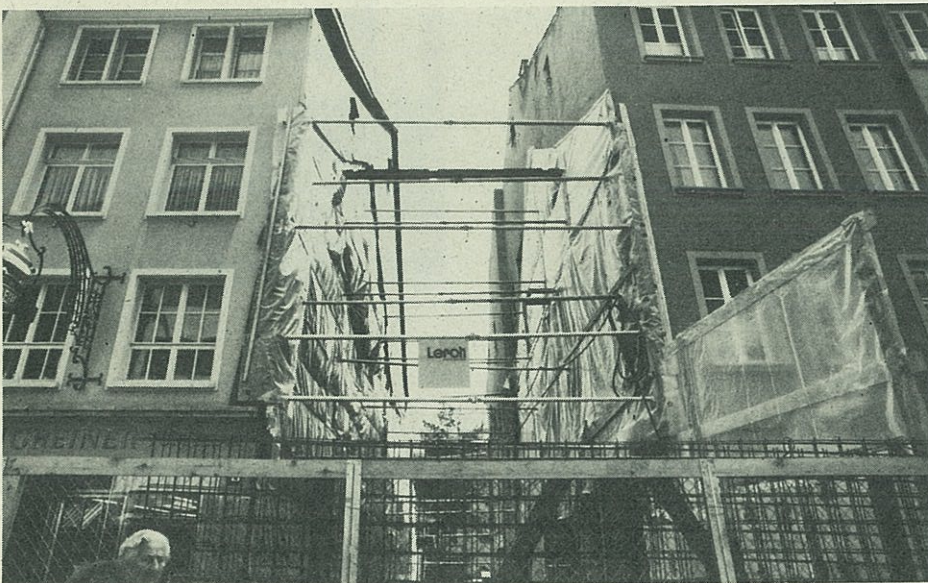
TICKETS: CLUB 052 22 69 96 / MUSICBOX /
TICKET SERVICE: 052 22 90 00 / JELMOLI BILLETZENTRALE ZÜRICH
ALTSTADT WINTERTHUR, STEINBERGGASSE 16
FREITAG UND SAMSTAG BIS 2:00 UHR GEÖFFNET

Schluss mit der Verdrängungspolitik!

Ein nicht genannter Kommentator wundert sich in der Altstadtzeitung darüber, dass ich als Vorstandsmitglied der Heimatschutzgesellschaft (HSG) die Nutzung von Untergeschossen in der Altstadt und in Dorfkernzonen weiterhin befürworten «darf». Ein eigenartiges Demokratieverständnis! Sollen Parlamentarier enge Interessenvertreter sein, von jeder Güterabwägung dispensiert? Die Heimatschutzgesellschaft wählte mich nach der Zonenplandebatte in den Vorstand, obwohl ich schon damals auf Zielkonflikte zwischen herkömmlichem Heimatschutz und Oekologie hingewiesen hatte und dem Verdichten (auch durch UG-Nutzung) das Wort geredet hatte. Im Ziel, der Erhaltung wertvoller Bausubstanz und des Wohnraums, sind wir uns einig, bei den Mitteln können die Meinungen manchmal auseinandergehen.

Im Gegensatz zur HSG gibt es offenbar aber immer noch Parteien und Organisationen, die ihre Politik der Uniformität und des Verdränges fortführen wollen. Eine solche Politik braucht Feindbilder, simple Schuldzuweisungen statt Mitbetroffenheit. Demgemäss finden sich auf der einen Seite die wehrlosen Anwohner, auf der andern die bösen Spekulanten und ihre bürgerlichen Helfershelfer.

Diese Schablone wird seit 10 Jahren bei Planungsvorlagen aus der Schublade gezogen. Eine traurige Geschichte der Heuchelei.



Verdrängt wurde von Schwarzweissmalern vorerst der Zusammenhang zwischen Siedlungspolitik und Oekologie. Haushälterischer Umgang mit Kulturland ist bei der heutigen Gesetzgebung nur möglich durch

Verdichten und Nachverdichten. Das heisst: Neubauten müssten höher sein; bestehende Bauten oder versiegelte Areale (Sulzer) müssten besser genutzt werden, so u.a. durch Dachgeschoss- oder Untergeschossausbauten. Statt dessen wurden vor 5 Jahren fast alle Verdichtungsvorschläge bekämpft, um «den Spekulanten nicht noch mehr Profit zu ermöglichen».

Verdrängt wurde ebenfalls (und wird weiterhin) der Zusammenhang zwischen Wohnungsmarkt in der Stadt und dem Siedlungsdruck in der Region. Man glaubt, Grünraum zu er-

halten, indem man z.B. am Eichenweg oder in der Schenkelwiese auszonte (wo heute hunderte von relativ günstigen Wohnungen stehen würden) und gleichzeitig tabuisierte, dass eine enorme Stadtfucht im Gange war,

verbunden mit einem unaufhaltsamen Wohnungsbau in der Region, mit der Zerstörung wertvoller Landschaften, mit zunehmendem Pendlerverkehr und schlechterer Wohnqualität im Einzugsbereich der Hauptverkehrsachsen.

Man verdrängt zudem, dass es beim heutigen, ungenügenden Bodenrecht der Nachfrageüberhang auf dem Wohnungsmarkt ist, der die Spekulation fördert und die Bodenpreise und Mietzinsen in die Höhe treibt.

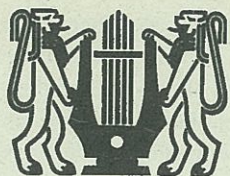
Weil man damit keine Stimmen fängt, tabuisiert man beharrlich die Hauptursache der heutigen Wohnungsnot: der steigende Wohnraumbedarf pro Kopf der Bevölkerung als Folge gestiegener Kaufkraft und modischer Selbstverwirklichungs- und Autonomie-Ideen. Statt dessen macht man den MieterInnen weis, die Hauptursache der Wohnungsnot läge bei Zweckentfremdung von Wohnraum in Büroraum und mit einem WAP oder WEG könnten die Probleme weitgehend gelöst werden.

Verschwiegen wird konsequenterweise, dass in den alten Siedlungsgebieten, der Altstadt z.B., die Wohnfläche nicht abgenommen hat, wohl aber die Bevölkerungszahl. Es wäre eine interessante Aufgabe der Historiker, den Bevölkerungsschwund pro Haus und Quartier der Altstadt und dessen Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur aufzuzeigen.

Verdrängt wird auch, dass Auskernungen durch ein generelles Basement-Verbot nicht verhindert werden können. Im Gegenteil: Bei gleicher Nutzfläche wird der Grundeigentümer angesichts der hohen Bodenpreise und Renditezwänge eher zu Zweckentfremdungen oder Luxussanierungen verleitet als bei einer Erweiterung der Nutzfläche. Letztere sollte aber nur unter strengen Auflagen (Wahrung der wertvollen Bausubstanz und des Wohnraums) möglich sein, analog etwa der Neunutzung in Kleinkernzonen.

Es wäre erfreulich, wenn die Herausgeber der Altstadtzeitung eine offene Auseinandersetzung einer Verdrängungspolitik vorziehen würden. Für noch so harte offene Diskussionen bin ich jederzeit zu haben, nicht aber für Rückenschüsse.

Willy Germann, Gemeinderat CVP



Liedertafel Winterthur

Frohes Singen!, das möchten wir Ihnen bieten. Unsere Tätigkeit: Wir beteiligen uns aktiv an Bezirk-, Kantonal- und eidgenössischen Sängerefesten, wobei wir bestrebt sind, einen guten Expertenbericht zu erhalten. Wir singen jedes Jahr mindestens einmal in einer Kirche in Winterthur zum Gottesdienst. Jedes Jahr machen wir eine Herbstfahrt (dieses Jahr war es eine zweitägige ins Münstertal, wobei wir in der über eintausendzweihundertjährigen Kirche von Mustair mit unseren Liedern der einheimischen Bevölkerung viel Freude zum Gottesdienst bereitet). Kurz vor Weihnachten, statt der letzten Probe im Jahr, laden wir un-

sere Lebensgefährtinnen zur Jahresabschlussfeier ein. Ausgesuchte Lieder zu einer schönen Tafelrunde mit Speis und Trank und einem Jahresrückblick schliessen das Jahr ab.

1991 werden wir nebst den üblichen Tätigkeiten das eidgenössische Sängerefest in der Innerschweiz besuchen. Für 1992 haben wir etwas Besonderes vor. Wir werden eine mehrtägige Sängerreise nach Wien organisieren und möchten dort mit Wiener Sängerefreunden zu frohem Gesang zusammentreffen.

Die «Liedertafel Winterthur» ist ein traditioneller Männerchor, der 1852 gegründet wurde. Damals wohnten unsere Sän-

ger in der Altstadt und der angrenzenden Umgebung. Heute kommen wir aus allen Quartieren der Stadt und aus angrenzenden Dörfern ins Zentrum zum Singen. Dem heutigen Trend zum Wohnen im Herzen der Stadt sind wir sehr verbunden. Wir hoffen deshalb, dass Bewohner der Altstadt und ihrer Umgebung, die Freude am Gesang haben, wieder zu uns zum Singen kommen. Wir proben jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Aula der Berufs- und Fortbildungsschule an der Tösstalstrasse 26. Wir Sänger umfassen alle Altersstufen zwischen 25 und 80 Jahren und pflegen eine gute Kameradschaft.

Wir freuen uns, wenn Sie sich angesprochen fühlen. Auf einen telefonischen Anruf freut sich der Präsident, Hans Bischofberger, oberer Graben 40, 8400 Winterthur, Tel. 22 72 54.

Selbsthilfegruppe krebskranker Kinder

In Winterthur gibt es eine Selbsthilfegruppe für Eltern von krebskranken Kindern. Ziel dieser Selbsthilfegruppe ist es, «allen Eltern, welche mit ihren Kindern in Behandlung sind oder waren, die Möglichkeit zu geben, in dieser Gruppe mitzuhelfen und somit auch Hilfe zu empfangen.»

Anlaufstelle ist die Bäckerei Bieri an der Obergasse, die mit einem speziellen Verkaufsangebot dieser Selbsthilfegruppe auch finanziell unter die Arme greift. Sie möchten mehr erfahren? Ein Gespräch über den Lädentisch ist die einfachste Methode.

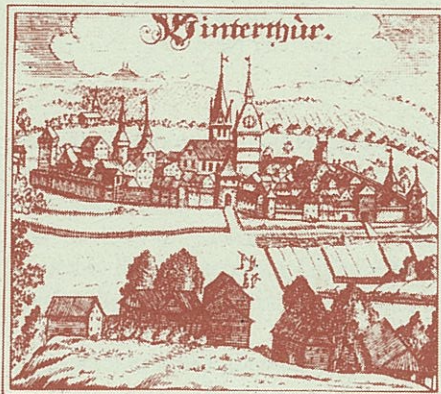
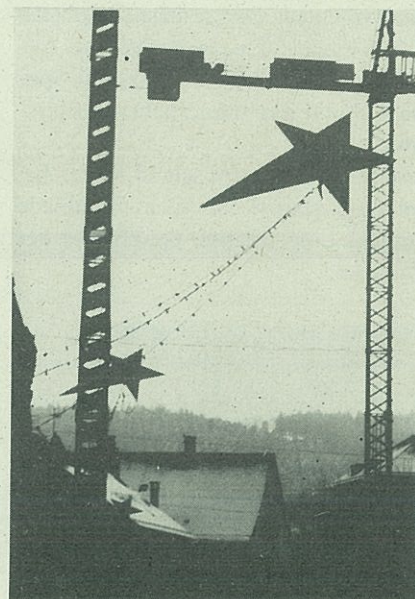
Sylvester 1990

Wie jedes Jahr gilt:

Frau und Mann trifft sich kurz vor Mitternacht auf dem Kirchplatz.

Gemeinsam rutscht's sich besser.

Bewohnerverein Altstadt und Verein Pro Neustadt laden ein.



Ich möchte Mitglied werden im Bewohnerverein Altstadt Winterthur

(Jahresbeitrag Fr. 30.-)

Name _____	Vorname _____
Beruf _____	Alter _____
Straße _____	Nr. _____
Telefon _____	Unterschrift _____

Senden an: Paul Lehmann, Tösstalstrasse 2, 8400 Winterthur

«Zähme für wohnliche Altstadt! »